

Pressemitteilung

Kohlepreis auf Rekord-Jagd – Kohlestrom wird immer teurer 70% Preissteigerung in nur 6 Monaten

Mainz, 08.11.2007. Seit Mai 2007 ist der Preis für Importkohle (1. Quartal 2008) an der Leipziger Energiebörse um 70% auf mittlerweile 125 \$/t gestiegen. Die Bürgerinitiative Kohlefreies Mainz e.V. (KoMa) sieht sich in ihrer Kritik bestätigt, dass der Bau eines neuen Kohlekraftwerks Mainz vom Import teurer Kohle noch abhängiger machen würde.

07.11.2007 21:48 MEZ

[Marktinformation](#) > [Kohle](#) > [Coal Futures Chart](#) | [Terminmarkt](#)

COAL FUTURES CHART | TERMINMARKT

ARA Coal Quarter Futures (1/08) Preise und Handelsvolumen

07.11.2007

Skala: [Intraday](#) | [Woche](#) | [Monat](#) | [Quartal](#) | [Jahr](#) | [Gesamt](#)



Sehen so stabile Kohlepreise aus?

Quelle: <http://www.eex.com/de/Marktinformation/Kohle>

„Seit einem Jahr weisen wir darauf hin, dass die Behauptung, der Kohlepreis sei stabil, jeglicher Grundlage entbehrt“, erklärt KoMa-Sprecher Patrick Hassenpflug. KoMa hat schon bei der Bekanntgabe der KoMa-Gründung vor über einem Jahr darauf hingewiesen, dass die enorme Nachfrage vor allem von Schwellenländern wie China und Indien zu deutlichen Preissteigerungen führen werde (http://www.kohlefreies-mainz.de/download/presseerklaerung_28092006.doc). Nichts desto trotz pflegen die Stadtwerke nach wie vor die Mär, der Kohlepreis sei im Gegensatz zum Gaspreis stabil. So wird bis heute behauptet, das bereits genehmigte neue Gaskraftwerk würde nicht gebaut, da keine langfristigen Gasverträge zu bekommen seien. „Über die Tatsache, dass die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden (KMW) aber genauso wenig über einen langfristigen Kohleliefervertrag verfügen, gehen die Verantwortlichen einfach hinweg. Die gegenwärtige Kohle-Preisentwicklung an der Börse zeigt, wie fahrlässig dies ist“, kritisiert Hassenpflug.

Als einen der Hauptgründe für die Preissteigerung nennt der Finanzanalyst DowJones in den am vergangenen Freitag erschienenen „TradeNews Energy“ „die ungebremste Nachfrage aus Asien, insbesondere aus China bedingt durch das hohe Wirtschaftswachstum.“ Dabei stellt DowJones fest, dass der Preisanstieg sogar noch durch den starken Euro-Kurs gedämpft wurde und ansonsten noch stärker ausgefallen wäre.

Während die Finanzexperten kurzfristig sich stabilisierende Preise aufgrund von Kapazitätsausbauten in der Kohlförderung für möglich halten, zeichnen sie mittelfristig eine düstere Entwicklung für Kohlekraftwerksbetreiber: **„Doch langfristig sei mit einer steigenden Tendenz zu rechnen, weil**

Kohle einen hohen Anteil an der deutschen Stromerzeugung hat und die Probleme bei dem fossilen Energieträger nicht so schnell behoben sein dürften.“

In der KMW-Wirtschaftlichkeitsrechnung, die vor gerade mal einem Jahr den Mainzer Stadtverordneten vorgelegt wurde, hat man mit einem Kohlepreis von **60€/t** (inkl. 5 €/t Kosten für den Transport Rotterdam-Mainz) kalkuliert – **für die nächsten 35 Jahre!** Heute liegt der Preis aber trotz starkem Euro schon bei 90 €/t (inkl. der angesetzten 5 €/t Transportkosten). Das entspricht einer Preissteigerung von 50%. „Das sind keine Peanuts! Schon in der alten Kalkulation ging die KMW von jährlichen Kohlekosten in Höhe von 88 Millionen Euro aus. Alleine die heutigen Weltmarktpreise bedeuten Mehrkosten von 44 Millionen Euro pro Jahr“, rechnet Hassenpflug vor.

KoMa beobachtet die Entwicklung der KMW-Wirtschaftlichkeitsrechnung seit über einem Jahr. Für die Kohlekraftwerks-Kritiker zeichnet sich immer deutlicher ab, wie in Mainz mit Geld umgegangen wird:

- Investitionskosten steigen um 35% auf 1,2 Milliarden Euro- für die KMW egal!
- CO2-Zertifikatskosten, die nicht in den Wirtschaftlichkeitsrechnungen berücksichtigt wurden, werden nun viele Millionen Euro pro Jahr zusätzlich kosten – für die KMW egal!
- Kohlepreissteigerung um 50% innerhalb eines halben Jahres, Tendenz kontinuierlich steigend – für die KMW egal!

„Wir sind empört, dass keiner den KMW-Vorständen ordentlich auf die Finger schaut. Die Aufsichtsräte kommen unserer Meinung nach nicht Ihrer Aufsichts-Pflicht nach“, berichtet Hassenpflug über die Stimmung unter den KoMa-Mitgliedern.

Der einzige Strohalm, an dem sich die „Verantwortlichen“ von KMW, Stadtwerken und der Politik noch festhalten, ist ein weiter ansteigender Strompreis, um die steigenden Kosten ausgleichen zu können.

Wer am Ende die Zeche zahlt ist damit klar: Explodierende Strompreise müssen die ENTEGA-Kunden zahlen – bis sie zu günstigeren Ökostrom-Versorgern gewechselt sind. „Nur, wer kauft dann noch den teuren Kohle-Schmutz-Strom und wer bezahlt die Kredite für die 1,2 Milliarden-Investitionsruine?“ fragt Hassenpflug.

KoMa fordert, dass sich KMW und Stadtwerke Mainz auf den Ausbau effizienter (und somit umweltfreundlicher) Energieträger (z.B. hocheffiziente Block-Heizkraftwerke) sowie die Nutzung erneuerbarer Energien konzentrieren sollen. „Die Preisentwicklung für Energieimporte (Kohle, Gas, Uran) kennt nur eine Entwicklung – nach oben. Vorausschauendes Handeln würde bedeuten, sich von diesen Importen unabhängig zu machen und nicht, sich mit einer 1,2 Milliarden-Investition für 30-40 Jahre auf Kohle festzulegen“, erklärt Hassenpflug.